

Aachen, Oktober 2016

Portfoliomanagement (WS 2016/2017)

Sa., 11:00-17:00 Uhr, 1132|301 (HKW2)

Beginn Vorlesung: 12.11.2016

Übung dazu Mi. bzw. Fr., 14:30-19:30 Uhr

Beginn Übung: 16.11.2016

Sitzungstermin	Thema
12.11.2016	1. Entscheidungstheoretische Grundlagen 2. Portfolio-Selektion und μ - σ -Prinzip
26.11.2016	3. Die Schätzung a priori unbekannter Renditemomente 4. Reduzierte Datenanforderungen I: Faktoren- oder Indexmodelle 5. Reduzierte Datenanforderungen II: Naive Diversifikation
10.12.2016	6. Reduzierte Datenanforderungen III: Portfolio-Management und Performance-Messung 8. Portfolio-Selektion unter Berücksichtigung des geometrischen Mittels
21.01.2017	9. Safety-first-Ansätze zur Portfolio-Selektion 10. Portfolio-Selektion und Behavioral Finance Dispositionstermin
04.02.2017	Wiederholungssitzung

Es handelt sich um eine zweistündige Vorlesung mit zweistündiger Übung (V2/Ü2). Zu Prüfungsfragen beachten Sie bitte generell die Ankündigungen im L²P-Lernraum „Portfoliomanagement“.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Detailbeschreibung des Vorlesungsstoffs der einzelnen Sitzungen mit Literaturhinweisen. Die Themen 1 bis 6 bauen auf dem von mir mitverfassten Lehrbuch „Portfoliomanagement I“ (2010) auf, die Themen 7 bis 10 entsprechend auf „Portfoliomanagement II“ (2006). Ferner existieren zwei Foliensätze zur Propädeutik mit Stoff aus dem Bachelorstudium. Alle Unterlagen zur Vorlesung finden Sie auch im L²P-Lernraum „Portfoliomanagement“.

Thema 1: Entscheidungstheoretische Grundlagen

Das portfoliotheoretische Grundproblem wird dargelegt. Risikoaverses Verhalten von Entscheidungsträgern wird beschrieben.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2010) [S. 5-55]

Thema 2: Portfolio-Selektion und μ - σ -Prinzip

Die auf der Betrachtung von erwarteten Renditen und Renditevarianzen bzw. -standardabweichungen aufbauende Markowitz-Portfoliotheorie wird detailliert inklusive Tobin-Separation erörtert.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2010) [S. 137-183]

Thema 3: Die Schätzung a priori unbekannter Renditemomente

Es wird erläutert, wie man mit Hilfe mathematisch-statistischer Verfahren und über die Nutzung von Expertenwissen die für eine Anwendung der Markowitz-Portfolioselektion erforderlichen Renditemomente schätzen kann. Überdies wird erläutert, welche Probleme mit diesen beiden Ansätzen verbunden sind und wo ihre jeweiligen Stärken liegen.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2010) [S. 240-268, 280-287]

Thema 4: Reduzierte Datenanforderungen I: Faktoren- oder Indexmodelle

Anhand des Spezialfalls von Single-Index-Modellen wird erläutert, inwiefern Faktoren- bzw. Indexmodelle zu einem verringerten Datenbedarf im Rahmen der Portfolio-Selektion führen. Ferner werden einfache Lösungstechniken zur Portfolio-Optimierung bei Gültigkeit von Single-Index-Modellen präsentiert.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2010) [S. 297-351]

Thema 5: Reduzierte Datenanforderungen II: Naive Diversifikation

Es wird erläutert, wieso ein Anleger ohne Kenntnis der Momente von Wertpapierrenditen sinnvollerweise ein möglichst breit gestreutes Wertpapierportfolio halten sollte.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2010) [S. 352-377]

Thema 6: Reduzierte Datenanforderungen III: Portfolio-Management und Performance-Messung

Die klassischen Performance-Maße von Sharpe, Jensen und Treynor werden aus einem allgemeinen portfoliotheoretischen Entscheidungsproblem heraus entwickelt und ihre Anwendungsgebiete voneinander abgegrenzt. Überdies wird auch kurz auf das Treynor/Black-Maß eingegangen.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2010) [S. 378-415]

Thema 7: Portfolio-Selektion unter Berücksichtigung höherer Momente

Es wird dargelegt, wieso über Erwartungswert und Varianz von Portfoliorenditen hinaus weitere Momente der Renditeverteilung für Anleger entscheidungsrelevant sein können. Auch die mit der Berücksichtigung von solchen höheren Momenten verbundenen Probleme werden diskutiert.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2006) [S. 5-43]

Thema 8: Portfolio-Selektion unter Berücksichtigung des geometrischen Mittels

Im Unterschied zu den vorhergehenden Themen erfolgt der Übergang zu einer Mehr-Perioden-Betrachtung. Es wird gezeigt, dass bei Voraussetzung einer logarithmischen Nutzenfunktion oder generell eines "sehr langen" Zeithorizontes die Maximierung des geometrischen Mittels über die Realisationen der um 1 erhöhten Ein-Perioden-Portfoliorendite aus Sicht eines Anlegers eine sinnvolle Zielsetzung beschreibt.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2006) [S. 44-76]

Thema 9: Safety-first-Ansätze zur Portfolio-Selektion

Die "ausfallorientierten" Portfoliotheorien von Roy, Kataoka und Telser werden vorgestellt und detailliert gewürdigt. Es wird kurz auf ihre Verbindung zu "Value-at-Risk"-Betrachtungen eingegangen.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2006) [S. 115-154]

Thema 10: Portfolio-Selektion und Behavioral Finance

Es wird dargelegt, inwiefern kognitive Grenzen von Entscheidungsträgern zu Verhaltens- und letztlich auch Bewertungsanomalien führen und wie rationale Anleger diese Phänomene über Momentum- und Contrarian-Strategien auszunutzen versuchen können.

Breuer/Gürtler/Schuhmacher (2006) [S. 253-281]

Literaturzusammenstellung:

Breuer, W./Gürtler, M./Schuhmacher, F. (2010): Portfoliomanagement I, 3. Auflage, Wiesbaden.
Breuer, W./Gürtler, M./Schuhmacher, F. (2006): Portfoliomanagement II, Wiesbaden.

Aachen, Oktober 2016

Übung Portfoliomanagement (WS 2016/2017)

Übung Mi., 14:30-19:30 Uhr, 1140|114 (Be114)

Übung Fr., 15:00-20:00 Uhr, 3990|003 (RS 3)

Beginn Übung: 16.11.2016

Sitzungstermin	Thema
16.11.2016	1. Entscheidungstheoretische Grundlagen 2. Portfolio-Selektion und μ - σ -Prinzip
02.12.2016	3. Die Schätzung a priori unbekannter Renditemomente 4. Reduzierte Datenanforderungen I: Faktoren- oder Indexmodelle 5. Reduzierte Datenanforderungen II: Naive Diversifikation
14.12.2016	6. Reduzierte Datenanforderungen III: Portfolio-Management und Performance-Messung 8. Portfolio-Selektion unter Berücksichtigung des geometrischen Mittels
27.01.2017	9. Safety-first-Ansätze zur Portfolio-Selektion 10. Portfolio-Selektion und Behavioral Finance Praxisvortrag (voraussichtlich) Dispositionstermin
04.02.2017	Wiederholungssitzung für Übung und Vorlesung (Achtung: Samstag!)